

# ARTENSCHUTZVORPRÜFUNG

zum Bebauungsplan Nr. 63b

‘Gewerbegebiet Seller Esch – Teil III’

in Steinfurt-Burgsteinfurt

Münster, 16. Juni 2021



arbeitsgruppe raum & umwelt  
dipl.-geogr. ernst- friedr. schröder  
am tiergarten 3 48167 münster  
tel 02506 3747 fax 02506 304899  
e-mail: [info@aru-muenster.de](mailto:info@aru-muenster.de)  
<http://www.aru-muenster.de>

# GLIEDERUNG

<b>1.0</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	1
1.1	Anlass und Aufgabenstellung	1
1.2	Rechtliche Grundlagen	2
<b>2.0</b>	<b>Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums</b>	3
2.1	Datengewinnung	3
2.1.1	Durchführung einer Abfrage	3
2.1.2	Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters	3
2.1.3	Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen	4
2.1.4	Auswertung des FIS	4
2.1.5	Ergebnisse der Ortsbegehung	6
2.2	Beschreibung des Plangebietes	6
2.2.1	Nutzungen und Lebensraumtypen	6
2.2.2	Habitatstrukturen und -qualitäten	8
2.3	Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten	10
2.4	Ausschluss nicht zu betrachtender Arten	10
2.4.1	Säugetiere	11
2.4.2	Vögel	12
<b>3.0</b>	<b>Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren</b>	14
3.1	Beschreibung des Vorhabens	14
3.1.1	Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen	14
3.1.2	Ermittlung der Wirkfaktoren	15
3.2	Darlegung möglicher Auswirkungen	16
<b>4.0</b>	<b>Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG</b>	17
4.1	Überschlägige Betroffenheitsanalyse	17
<b>5.0</b>	<b>Resümee</b>	19
<b>6.0</b>	<b>Literatur</b>	20

## Anlage

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen M 1 : 3.000

## ABBILDUNGS- UND TABELLENVERZEICHNIS

Abb. 1:	Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes . . . . .	1
Tab. 1:	Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3809-2 Metelen ( <i>LANUV 2021</i> ) .	4
Abb. 2:	Plangebiet mit bestellter Ackerfläche . . . . .	6
Abb. 3:	Wohngebäude mit vorgelagerten Gärten . . . . .	7
Abb. 4:	Regenrückhaltebecken . . . . .	7
Abb. 5:	Nördlich angrenzendes Gewerbegebiet . . . . .	8
Abb. 6:	Birke mit Höhlenansatz . . . . .	9
Tab. 2:	Untersuchte Bäume innerhalb des Plangebietes . . . . .	9
Tab. 3:	Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen .	12
Abb. 7:	Acker mit nahrungssuchendem Kiebitz . . . . .	13
Abb. 8:	Acker im Plangebiet . . . . .	13
Abb. 9:	Bebauungsplan-Entwurf 'GE Seller Esch – Teil III' ( <i>STADT STEINFURT 2021</i> ) . .	14

D:\bueroprojekte\2111\ASVP\_Sellen\_V2.wpd - June 16, 2021

### Vorentwurf – Aufgestellt:

Münster-Wolbeck, 16. Juni 2021



Projektleitung:

Ernst-Friedrich Schröder

## 1.0 VORBEMERKUNGEN

### 1.1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Kreisstadt Steinfurt beabsichtigt die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 63b mit der Bezeichnung 'Gewerbegebiet Seller Esch – Teil III' im nordwestlichen Teil von Burgsteinfurt und verfolgt dabei das Ziel, das dort bestehende Gewerbegebiet zu erweitern. So sollen dort auf der Südseite der L 510 auf dem Flurstück 141, Flur 43, Gemarkung Burgsteinfurt, das heute als Ackerfläche genutzt wird, weitere Gewerbegrundstücke entwickelt werden.

Der Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 63b befindet sich am nordwestlichen Siedlungsrand des Stadtteils Burgsteinfurt. Er bezieht im Norden und Süden die dort verlaufenden Straßenparzellen, d.h. die L 510 und den landwirtschaftlichen Weg 'Sellen' mit ein. Auf der Ostseite wird er dagegen durch einen Weg, der ebenfalls zu dem landwirtschaftlichen Wegesystem mit der Bezeichnung 'Sellen' gehört, begrenzt, während die westliche, durch die Feldflur verlaufende Plan-  
gebietsgrenze in einem Abstand von ca. 45 m parallel zum 'Seller Schulweg' verläuft und hier durch die Grenzlinie zwischen den Flurstücken 138 und 141 gebildet wird. Das Plangebiet weist eine Gesamtgröße von ca. 22.400 m<sup>2</sup> auf, während das Flurstück 141 (Flur 43), auf dem ein Gewerbegebiet entstehen soll, eine Flächengröße von 18.947 m<sup>2</sup> besitzt.

Mit der Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 63b sind auch die artenschutzrechtlichen Vorschriften des § 44 BNatSchG, die unmittelbar gelten, zu berücksichtigen. Nach diesen Bestimmungen ist eine Artenschutzprüfung (ASP) als eigenständiges Verfahren durchzuführen. Das Untersuchungsgebiet dafür umfasst gemäß der einschlägigen Vorgaben (*MKULNV 2017*) alle benachbarten Bereiche, um auch entsprechende funktionale Beziehungen erfassen zu können. Seine genaue Lage im Stadtgebiet und die Abgrenzung von Untersuchungsgebiet und Geltungsbereich wird durch die oben stehende Abbildung 1 deutlich.

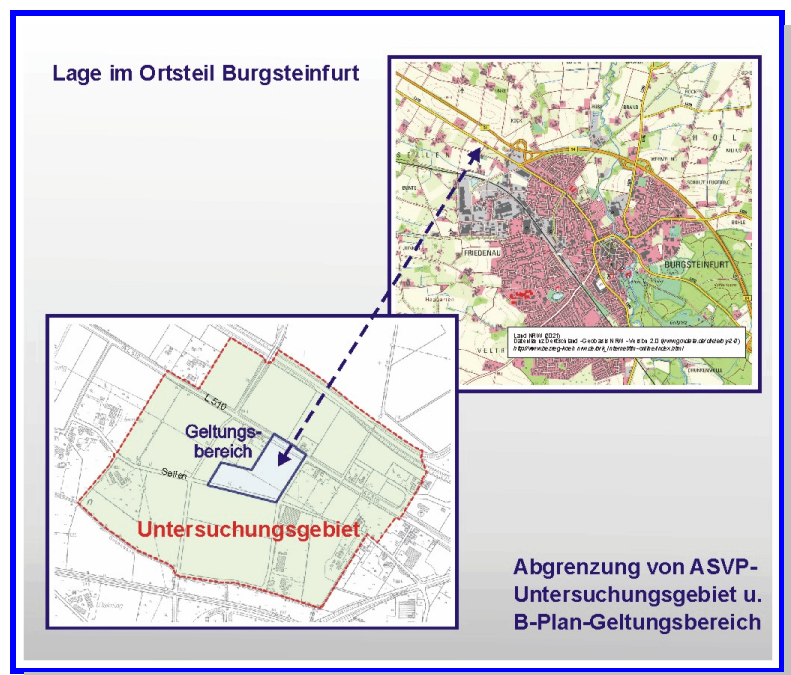


Abb. 1: Lage und Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

## 1.2 Rechtliche Grundlagen

Die europäischen Vorgaben zum allgemeinen Artenschutz wurden u.a. durch die Bestimmungen des § 44 BNatSchG vom 01.03.2010 in nationales Recht umgesetzt. Demnach ist im Anwendungsbereich genehmigungspflichtiger Vorhaben, d.h. sämtlicher Planungs- und Zulassungsverfahren, zu prüfen, ob artenschutzrechtliche Verbote verletzt werden. Die dabei relevanten Zugriffsverbote gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG sind:

- ▶ Tötung oder Beschädigung von Individuen und ihrer Entwicklungsformen (Nr. 1),
- ▶ Erhebliche Störung der lokalen Population (Nr. 2),
- ▶ Zerstörung von Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nr. 3) sowie
- ▶ Beschädigung/Zerstörung von Pflanzen/Pflanzenstandorten (Nr. 4).

Auch im Rahmen von Bebauungsplanverfahren sind die artenschutzrechtlichen Vorschriften des Bundesnaturschutzgesetzes anzuwenden. Hierfür ist eine Artenschutzprüfung (ASP) durchzuführen, bei der ein abgestuftes Prüfverfahren – hier zunächst eine Artenschutzvorprüfung als erste Stufe – für ein naturschutzrechtlich fest umrissenes Artenspektrum auf Basis der Handlungsempfehlung 'Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben' (*MWEBWV / MKULNV 2010*) angewandt wird.

Bei diesem Artenspektrum handelt es sich in Nordrhein-Westfalen um die sog. planungsrelevanten Arten. Diese setzen sich gemäß *KIEL (2007)* zusammen aus

- ▶ den europäisch geschützten FFH-Anhang IV-Arten,
- ▶ den Vogelarten gemäß Anhang I und Artikel 4 (2) der VSchRL,
- ▶ den Vogelarten des Anhangs A der EU-ArtSchV,
- ▶ den Vogelarten, die landesweit als gefährdet eingestuft werden und
- ▶ den hier vorkommenden Koloniebrütern.

Vor diesem Hintergrund ist eine vom LANUV erstellte Liste der planungsrelevanten Arten in NRW vom 30.04.2021 (*KAISER 2021*) für eine Artenschutzprüfung maßgeblich. Für diese Arten gelten die in § 44 Abs. 1 BNatSchG geregelten Zugriffsverbote infolge von Eingriffen u.a. durch solche Vorhaben, deren Zulässigkeit nach den Vorschriften des Baugesetzbuches beurteilt wird.

Weitere in NRW vorkommende, nicht als planungsrelevant eingestufte Vogelarten unterliegen zwar ebenfalls dem Schutzregime des § 44 BNatSchG, werden aber artenschutzrechtlich nicht einzeln geprüft. Bei diesen Arten kann im Regelfall davon ausgegangen werden, dass wegen ihrer Anpassungsfähigkeit und des landesweit günstigen Erhaltungszustands bei Eingriffen nicht gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG verstoßen wird (s. *KIEL 2007*).

## 2.0 Stufe IA: Vorprüfung des Artenspektrums

### 2.1 Datengewinnung

Zur Aufbereitung des zu berücksichtigenden Artenspektrums werden im Rahmen des vorliegenden Kapitels alle vorhandenen Informationen zu den näher zu betrachtenden Arten, auch im Hinblick auf die Art und den Zeitpunkt der Datengewinnung, zusammengestellt. Die Datengewinnung berücksichtigt in diesem Zusammenhang folgende Quellen:

- ▶ die Durchführung einer Abfrage bei der Fachbehörde,
- ▶ die Auswertung des Biotopkatasters,
- ▶ die Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen,
- ▶ die Auswertung des FIS (Fachinformationssystem 'Geschützte Arten in NRW des LANUV,
- ▶ eine Ortsbegehung mit Kartierung der Lebensraumtypen und -strukturen.

#### 2.1.1 Durchführung einer Abfrage

Als Ergebnis der Behördenabfrage bei der Unteren Naturschutzbehörde (UNB) des Kreises Steinfurt ist festzuhalten, dass dieser für das Vorhabengebiet keine Daten zu planungsrelevanten Arten vorliegen. Lediglich südwestlich des Plangebietes in einer Entfernung von ca. 600 m ist ein älteres Steinkauzvorkommen (Daten aus 2004) bekannt (Mail vom 21.05.2021, *KREIS STEINFURT 2021*).

#### 2.1.2 Auswertung des Biotop- und Fundortkatasters

Eine zweite Datenquelle besteht durch die beim LANUV geführten Datenbanken, zu denen u.a. das Biotopkataster und das Fundortkataster (FOK) zählen.

Die Auswertung des Biotopkatasters erbrachte keine Hinweise zu planungsrelevanten Tierarten; so befindet sich zwar südwestlich des Plangebietes eine Biotopkatasterfläche – es handelt sich hierbei um eine Seggen- und binsenreiche Nasswiese mit der Kennung BK-3809-0104 –, allerdings ohne Informationen zu dort etwaig vorkommenden Tierarten.

Dagegen konnten bei Auswertung des Fundortkatasters zwei planungsrelevante Arten ermittelt werden. Hier ist zum einen ein Vorkommen des Steinkauzes südöstlich vom Plangebiet in einer Entfernung von ca. 250 m im Bereich einer Freifläche auf einer (vermutlich ehemaligen) Hofstelle sowie ein aus dem Jahre 1995 stammender Nachweis zum Grünen Heupferd (*Tettigonia viridissima*) im Bereich einer von Trockengebüsch und -heide gekennzeichneten Böschung zu nennen. Eine Funktionsbeziehung zum nordöstlich liegenden, ca. 700 m entfernten Plangebiet zu diesem Heuschreckenvorkommen besteht jedoch nicht.

### 2.1.3 Auswertung orts- und artspezifischer Publikationen

Aktuelle faunistische Studien mit entsprechendem Ortsbezug zum Plangebiet existieren nicht bzw. sind bei der Stadt Steinfurt nicht bekannt.

### 2.1.4 Auswertung des FIS

Ein weiterer Schritt zur Bestimmung der planungsrelevanten Arten im Untersuchungsgebiet besteht mit der Abfrage des Fachinformationssystems (FIS) des LANUV, wobei im vorliegenden Fall der dritte Viertelquadrant des Messtischblattes (MTB) 3810 Steinfurt zu betrachten ist. Mit Hilfe dieser Abfrage werden die im umgebenden Landschaftsraum bekannten und damit auch im Untersuchungsgebiet potenziell vorkommenden planungsrelevanten Arten ermittelt.

Tab. 1: Planungsrelevante Arten in dem Messtischblatt 3809-2 Metelen (LANUV 2021)

Art		Status	EHZ
Deutscher Name	Wissenschaftlicher Name		
Säugetiere			
Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	N	G
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	N	U!
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	N	G
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	N	U
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	N	G
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	N	G
Vögel			
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	BV	U
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	BV	U!
Bluthänfling	<i>Carduelis cannabina</i>	BV	U
Eisvogel	<i>Alcedo atthis</i>	BV	G
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	BV	U!
Feldsperling	<i>Passer montanus</i>	BV	U
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	BV	S
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	BV	U
Girlitz	<i>Serinus serinus</i>	BV	S

Graureiher	<i>Ardea cinerea</i>	BV	G
Großer Brachvogel	<i>Numenius arquata</i>	BV	U
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>	BV	U
Heidelerche	<i>Lullula arborea</i>	BV	U†
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	BV	S
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	R / W	S
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	BV	U
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	BV	U↓
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbica</i>	BV	U
Mäusebussard	<i>Buteo buteo</i>	BV	G
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>	BV	U
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	BV	S
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	BV	U
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	BV	S
Schleiereule	<i>Tyto alba</i>	BV	G
Schwarzspecht	<i>Dryocopus martius</i>	BV	G
Sperber	<i>Accipiter nisus</i>	BV	G
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>	BV	U
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	BV	U
Teichrohrsänger	<i>Acrocephalus scirpaceus</i>	BV	G
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>	BV	G
Turteltaube	<i>Streptopelia turtur</i>	BV	S
Waldkauz	<i>Strix aluco</i>	BV	G
Waldohreule	<i>Asio otus</i>	BV	U
Waldschnepfe	<i>Scolopax rusticola</i>	BV	U
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	BV	S
Wespenbussard	<i>Pernis apivorus</i>	BV	S
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	BV	S
<p>V: Nachweis ab 2000 vorhanden  BV: Nachweis 'Brutvorkommen' ab 2000 vorhanden  R / W: Nachweis 'Rast/Wintervorkommen' ab 2000 vorhanden  EHZ: Erhaltungszustand (KAISER 2021):  G = günstig U = ungünstig S = schlecht  † = mit zunehmender Tendenz ↓ = mit abnehmender Tendenz</p>			



Diesbezüglich ist festzustellen, dass der im Rahmen der FIS-Abfrage ermittelte Bestand an planungsrelevanten Arten 6 Säugetiere – alles Fledermausarten – und insgesamt 36 Vogelarten umfasst (s. dazu Tabelle 1). Reptilien und Amphibien sind dort nicht gelistet.

## 2.1.5 Ergebnisse der Ortsbegehung

Zur Abschätzung möglicher artenschutzrechtlicher Konflikte wurde eine Ortsbegehung durchgeführt, in der nach möglichen Habitatbestandteilen der hier aufgeführten, näher zu betrachtenden planungsrelevanten Arten gesucht wurde. Dazu wurden die bestehenden Lebensraumtypen kartiert und eine Aufnahme etwaig vorhandener Horst- und Höhlenbäume durchgeführt.

Die erste örtliche Begehung fand am 30.03.2021 statt; im Hinblick auf die zu untersuchenden Bäume konzentrierte sie sich auf die bestehenden Bestände auf der Vorhabenfläche, die in Bezug auf Höhlungen, Nisthilfen, Nester bzw. Horste planungsrelevanter Arten begutachtet wurden. Bei diesen Bäumen wurden die Baumart, der Bruthöhendurchmesser (BHD) und etwaige Besonderheiten erfasst (zu den gefundenen Ergebnissen s. Tabelle 2, S. 9). Darüber hinaus wurden alle weiteren besonderen Aspekte und Biotopstrukturen aufgenommen.

Eine zweite Begehung fand unter besonderer Berücksichtigung des Kiebitz am 12.05.2021 statt (zu den Ergebnissen s. Kap. 4.1).

## 2.2 Beschreibung des Plangebietes

### 2.2.1 Nutzungen und Lebensraumtypen



Abb. 2: Plangebiet mit bestellter Ackerfläche

Bei der für das geplante Gewerbegebiet vorgesehenen Fläche handelt es sich um einen Acker, der derzeit bestellt ist und schon seit vielen Jahren entsprechend ackerbaulich genutzt wird. Bis auf schmale randliche Säume, drei Laubbäume an der südlichen Grenze des Plangebietes und eine dort verlaufende Grabenparzelle ohne Wasserführung sind keine weiteren Strukturelemente vorhanden, so wie dies die Abbildung 2 zeigt.

Zudem ist das Plangebiet mehr oder minder von allen Seiten von Straßen, d.h. von der Ochtruper Straße (L 510) im Norden, dem Wegesystem 'Sellen' im Osten und Süden sowie dem 'Seller Schulweg' im Westen umringt.

Auch bei Einbeziehung weiterer, direkt an das Plangebiet bzw. an das relevante Flurstück Nr. 141 angrenzender Nutzungen innerhalb des hier genannten Ringes aus Straßen kommen – mit Ausnahme von zwei Wohngebäuden mit Zier- und Nutzgärten (s. Abb. 3) – keine weiteren Nutzungsstrukturen hinzu, da auch die westlich angrenzenden Flächen (Flurstücke 138 - 140) ackerbaulich genutzt werden.



Abb. 3: Wohngebäude mit vorgelagerten Gärten

Insofern ist die Nutzungssituation innerhalb des Plangebietes – als Teil einer großen, ausgeräumten Agrarlandschaft zwischen Ochtruper Straße im Norden und Ossenbach im Süden – als sehr monoton zu bezeichnen.

Als einzige Anreicherung ist das auf der Ostseite des Plangebietes angrenzende Regenrückhaltebecken zu sehen, dass aufgrund seiner Gestaltung und Struktur nicht nur eine Wasserbespannung über einen längeren Zeitraum aufweist, sondern auch relativ naturnahe Ufer und Uferrandbereiche mit entsprechendem Bewuchs.



Abb. 4: Regenrückhaltebecken

Insofern stellt es im umgebenden Landschaftsraum eine Besonderheit dar und dürfte für einige Tierarten einen wichtigen Teillebensraum darstellen, der mit

zunehmender Zeit an Bedeutung gewinnt. So wird diese Fläche schon heute beispielsweise von Austernfischern zur Nahrungsaufnahme aufgesucht.

Alle weiteren Bereiche im Umfeld des Plangebietes stellen sich zumeist als große Ackerflächen dar. Auf der Nordseite der Ochtruper Straße besteht darüber hinaus ein Gewerbegebiet und auf der Südostseite die Anlage des integrativen Reitvereins e.V. Pegasus mit Bürogebäude, Stallungen und entsprechenden Außenanlagen mit Reitplatz und Pferdeweiden.

In einer Gesamtschau lassen sich somit gemäß LANUV folgende Lebensraumtypen für das Untersuchungsgebiet voneinander unterscheiden (s. auch Anlage 1).

- ▶ Acker,
- ▶ Gehölzfläche, Baumbestand
- ▶ Grünland
- ▶ Saum
- ▶ Garten (Zier- und Nutzgarten)
- ▶ Versiegelte Fläche, Zufahrt
- ▶ Straße
- ▶ Wohn-/ Nebengebäude, Gewerbebauten

## 2.2.2 Habitatstrukturen und -qualitäten

Aufgrund der oben beschriebenen Nutzungssituation lassen sich für das Plangebiet und dessen direktes Umfeld nur einige wenige Strukturen mit Habitatqualitäten aufzeigen.

So sind in diesem Zusammenhang dort zunächst die vorhandenen Wohngebäude außerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplans entlang der Ochtruper Straße zu nennen, bei denen aufgrund ihres Alters und der Art der Bausubstanz durchaus ein Quartierpotenzial für Tiere vorhanden sein könnte, da sie i.d.R. Hohlräume, Spalten und Fugen an der Gebäudeaußenhaut aufweisen. Diese können von gebäudebewohnenden Fledermäusen, aber auch von Nischenbrütern genutzt werden. Dies gilt darüber hinaus auch für die vereinzelt, sich im südlichen Teil des Untersuchungsgebietes befindlichen Hofstellen.



Abb. 5: Nördlich angrenzendes Gewerbegebiet

Die nördlich des Plangebietes gelegenen neuen Gewerbebauten verfügen dagegen aufgrund ihrer Bauweise erfahrungsgemäß über einen deutlich geringeren Anteil faunistisch relevanter Strukturen und dürften aufgrund des dort vorhandenen hohen Versiegelungs- und Überbauungsgrades eine deutlich geringere Attraktivität als Ruhestätte für Tiere aufweisen.

In der Summe wird im Untersuchungsgebiet, auch aufgrund des vergleichsweise recht geringen Anteils vorhandener

Bausubstanz – ein älteres Gebäude wurde erst kürzlich abgerissen – mit einem insgesamt unterdurchschnittlichen Quartierpotenzial für planungsrelevante Arten im Bereich von Gebäudestrukturen gerechnet.



Neben den Gebäuden können vor allem Gehölze und insbesondere ältere Bäume entsprechende Habitatstrukturen aufweisen; daher sind auch die vorhandenen Gehölze in den Blick zu nehmen.

Diesbezüglich bestehen allerdings im Plangebiet nur drei Laubbäume als kleine Baumgruppe im südlichen Grenzbereich des Plangebietes an der Straße 'Sellen'. Es handelt sich dabei um zwei Birken und eine Eiche mit BHD von ca. 30 - 60 cm.

Nester oder Horste sind dort nicht vorhanden. Lediglich an einer der beiden Birken bestehen Höhlenansätze, die allerdings aufgrund der zu geringen Tiefe von Fledermäusen oder Vögeln – beispielsweise als Ruhestätte – noch nicht genutzt werden können.



Abb. 6: Birke mit Höhlenansatz

Eine diesbezügliche Zusammenfassung des Quartierpotenzials der drei untersuchten Gehölze zeigt die folgende Tabelle 2. In der Anlage 1 sind die Standorte dieser Bäume zeichnerisch dargestellt.

Tab. 2: Untersuchte Bäume innerhalb des Plangebietes

Nr.	Name der Baumart		BHD		Wuchsort	Höhlung, Astloch, Totholz, Astabbruch, Mulmstelle etc.	Bemerkungen / Quartierpotenzial
	deutsch	botanisch	[cm]	Klasse			
1	Birke	<i>Betula pendula</i>	30	II	BG	Höhlungsansätze	vital
2	Birke	<i>Betula pendula</i>	60	IV	BG	-	vital
3	Eiche	<i>Quercus robur</i>	30	II	BG	-	vital

Es bedeuten:

Wuchsort: BR = Baumreihe    BG = Baumgruppe    HE = Hecke    |    QP = Quartierpotenzial

BHD = Brusthöhendurchmesser, gemessen in 1,3 m Höhe

BHD-Klassen (s. dazu Anlage 1):

I = 1 cm - < 14 cm    II = 14 cm - < 38 cm    III = 38 cm - < 50 cm    IV = 50 cm - < 80 cm    V = 80 cm - 100 cm

Darüber hinaus ist festzustellen, dass diese Baumgruppe zwar theoretisch günstige Voraussetzungen als Ansitzwarte für Greifvögel und Eulen aufweist, dass jedoch das dafür als Nahrungsraum in Frage kommende Umfeld ausschließlich aus Intensiväckern besteht, die i.d.R. ein nur eingeschränktes Angebot an Beutetieren aufweisen.

## 2.3 Potenziell vorkommende planungsrelevante Arten

Als Ergebnis der Bestandsanalyse, d.h. nach Auswertung der zur Verfügung stehenden Unterlagen, der Ortsbegehung sowie der Darstellung der relevanten Lebensraumtypen und Habitatstrukturen lässt sich das zu beurteilende Artenspektrum zusammenstellen. Dies setzt sich zum einen aus den planungsrelevanten Arten zusammen, die für den Viertelquadranten MTB 3809-2 Metelen gemäß FIS 'Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen' vom LANUV gemeldet sind und zum anderen aus den Arten, die im Rahmen der Datenrecherche ermittelt wurden. Diesbezüglich ist lediglich der Steinkauz zu nennen, der allerdings bereits in der FIS-Liste geführt wird. Weitere planungsrelevanten Arten konnten nicht ermittelt werden.

Vor diesem Hintergrund sind neben den o.g. 6 Fledermausarten insgesamt 36 Vogelarten zu betrachten (s. dazu auch Tabelle 1).

Streng geschützte Pflanzenarten sind aufgrund der Standortfaktoren und der derzeitigen Nutzung der Flächen innerhalb des Geltungsbereiches des Bebauungsplans nicht vorhanden.

## 2.4 Ausschluss nicht zu betrachtender Arten

Die oben genannten insgesamt 42 potenziell vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen nicht zwangsläufig auch im Untersuchungs- bzw. Plangebiet vorkommen, da in diesem Landschaftsausschnitt nur ein sehr kleiner Teil der im Messtischblatt auftretenden Lebensräume vorhanden ist (s. dazu Kap. 2.2.1).

Nachfolgend werden daher solche Arten ausgesondert und nicht weiter betrachtet, die mit hoher Wahrscheinlichkeit nicht im Untersuchungsgebiet vorkommen. Damit ist gemeint, dass dieses für die o.g. Arten als Fortpflanzungs- oder Ruhestätte keine Funktion hat und auch nicht regelmäßig und obligatorisch zur Nahrungsaufnahme aufgesucht wird oder durchflogen bzw. durchwandert werden muss. Dies gilt gerade bei mobilen Artengruppen wie Vögeln und Fledermäusen auch dann, wenn sie im Gebiet nur sehr selten und höchstens kurzzeitig als Gäste (Nahrungsgast, Durchzügler) erwartet werden, was bei den dafür am ehesten in Frage kommenden Arten erwähnt wird.

Die Wahrscheinlichkeit des Vorkommens im Untersuchungsgebiet wird anhand der Lebensraumansprüche, Verbreitungsmuster und Verhaltensweisen, der regionalen Verbreitung sowie der Untersuchungsgebietsausstattung unter Berücksichtigung der Vorbelastungen (Lärm, Licht, optische Störungen v.a. durch Menschen, Prädation und Störung v.a. durch Hunde und Katzen, Entsorgung von Gartenabfällen, Mahd etc.) abgeschätzt.

### 2.4.1 Säugetiere

Im Untersuchungsgebiet und dessen Umfeld existieren keine Waldflächen, keine größeren strukturreichen Gehölze im Verbund mit größeren Fließ- und Stillgewässern sowie auch keine Höhlenstrukturen (s. dazu Kap. 2.2.1). Als Fledermäuse, die in derartigen, vor allem innerhalb strukturreicher Landschaften gelegenen Wäldern ihren bevorzugten Lebensraum finden, sind Fransenfledermaus und Rauhaufledermaus zu nennen. Die Wahrscheinlichkeit eines Vorkommens dieser Arten im Untersuchungsgebiet ist nicht gänzlich auszuschließen, da entsprechende Waldflächen in dem westlich angrenzenden Landschaftsraum vorhanden sind, jedoch finden diese beiden Fledermausarten zumindest im Plangebiet weder Quartierstrukturen noch geeignete Nahrungsflächen vor. Vor diesem Hintergrund wird nicht von ihrem regelmäßigen Vorkommen ausgegangen.

Zu den weiteren Arten strukturreicher Landschaftsteile – u.a. auch mit einem hohen Gewässeranteil – zählen neben der schon erwähnten Fransenfledermaus auch der Große Abendsegler und die Große Bartfledermaus. Diese Baumhöhlenbewohner treten häufiger auch in Siedlungsnähe auf und sind daher nicht grundsätzlich auszuschließen, wobei ein Vorkommen des Großen Abendseglers noch am ehesten erwartet werden kann. So bestehen auch Nachweise dieser Art für den Bereich von Feldgehölzen im Siedlungsrandbereich von Burgsteinfurt. Da jedoch nicht nur das Plan-, sondern auch Untersuchungsgebiet stark ausgeräumt ist und auch im Bereich der näher inspizierten Bäume keine geeigneten Quartierstrukturen ermittelt werden konnten, wird ein regelmäßiges Vorkommen dieser Fledermausarten innerhalb des Plangebietes für nicht sehr wahrscheinlich erachtet.

Darüber hinaus sind die Gebäudebewohner bzw. die mehr oder minder typischen Siedlungsarten wie Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus zu nennen, die im Untersuchungsgebiet ihren Lebensraum haben dürften, da sie fast ausschließlich ihre Quartiere und insbesondere Wochenstuben im Bereich von Gebäuden aufsuchen. Ein entsprechendes Potenzial besteht daher in erster Linie im Bereich der älteren Wohn- und Nebengebäude sowie Hofstellen innerhalb des Untersuchungsgebietes, jedoch nicht innerhalb des Plangebietes, da dort keine Gebäudestrukturen bestehen.

Als regelmäßig aufgesuchtes Jagdgebiet besitzt das Plangebiet aufgrund der derzeitigen Nutzung ebenfalls keine besondere Bedeutung. In dieser Hinsicht dürfte das östlich angrenzende Regenrückhaltebecken einen deutlich höheren Funktionswert aufweisen, wobei die Erreichbarkeit auch dieser Fläche aufgrund fehlender linienhafter Gehölzstrukturen ebenfalls als nicht günstig zu bewerten ist.

Vor diesem Hintergrund besitzt das Plangebiet ebenfalls keine Bedeutung für Transferflüge.

## 2.4.2 Vögel

Aufgrund der vielen im MTB 3809-2 nachgewiesenen Vögel wird die weitere Prüfung zunächst mit Hilfe einer tabellarischen Übersicht vollzogen. Nach Zuordnung der Arten zu den jeweiligen Lebensraumtypen – insbesondere solchen, die im Untersuchungsgebiet nicht vertreten sind – verbleiben nur wenige planungsrelevante Vogelarten, deren Vorkommen nicht grundsätzlich auszuschließen ist. Diese werden im Anschluss vertiefend diskutiert, insbesondere bei einem zu erwartenden Auftreten im Geltungsbereich des Bebauungsplans Nr. 63b.

Tab. 3: Zuordnung der potenziell vorkommenden Vogelarten zu ihren Lebensräumen

Lebensraumtyp	Brutvorkommen im UG unwahrscheinlich/ auszu- schließen	Vorkommen im UG möglich	Vorkommen im Planbereich möglich
Laubwälder, Mischwälder, größere Feld- gehölze, Horst-/Höhlenbäume	Habicht, Kleinspecht, Mäuse- bussard, Schwarzspecht, Wald- schnepfe		-
Feuchte Nieder- und Hochmoore, Bruchwälder und Sümpfe, Feuchtwiesen	Kiebitz, Großer Brachvogel		-
Halboffene, strukturreiche Kulturland- schaften mit Feuchtwiesen, Mooren und Gewässern	Baumfalke, Graureiher, Wiesen- pieper		-
Halboffene Heidegebiete, Trockenrasen sowie lockere Kiefern- und Ei- chen-Birkenwälder	Heidelerche, Wendehals		-
Offene bzw. halboffene Räume wie son- nige u. lichte Wälder/Waldränder, Lich- tungen, Kahlschläge, Aufforstungen	Baumpieper		-
lichte, feuchte und sonnige Laubwälder, Auwälder und Feuchtwälder	Pirol		-
Reich strukturierte Landschaftsräume mit hohem Gehölz- u. Grünlandanteil	Kuckuck, Rebhuhn, Turteltaube, Wespenbussard		-
Offene Agrarräume		Feldlerche, Kiebitz	-
Kleingehölze, Hecken, Gebüsch	Nachtigall		-
Bäume und Baumgruppen mit Horsten, Höhlen und Mulmstellen	Sperber, Turmfalke, Waldkauz, Waldohreule		-
Kurzrasiges Grünland mit Bruthöhlen	Steinkauz, Teichrohrsänger	-	-
Gewässerbiotope	Eisvogel		-
Auen, offene Kiesflächen	Flussregenpfeifer		-
Garten, Park und Siedlungen mit älterer Baumsubstanz	Bluthänfling, Girlitz, Star, Feld- sperling, Gartenrotschwanz		-
Gebäude	Rauchschwalbe, Schleiereule sowie Mehlschwalbe, Feldsper- ling, Turmfalke, Gartenrot- schwanz, Star		

Wie die Tabelle 3 zeigt, können fast alle Vögel für das Untersuchungsgebiet und damit auch das Plangebiet ausgeschlossen werden, da sie dort keine geeigneten Brutstätten und auch keine entsprechenden Nahrungsflächen vorfinden. Dies betrifft insbesondere die Arten, die auf Waldbereiche und vor allem strukturreiche Landschaftsräume angewiesen sind.

Lediglich die Arten, die ausgeräumte Agrarlandschaften nutzen – dazu zählen Feldlerche und Kiebitz – könnten große Teile des Untersuchungs- und damit auch des Plangebietes besiedeln.



Abb. 7: Acker mit nahrungssuchendem Kiebitz

So konnte beispielsweise bei der ersten Ortsbegehung am 30.03.2021 ein einzelner Kiebitz nahrungssuchend auf dem Acker, der sich südlich an das Plangebiet anschließt – es handelt sich dabei um das Flurstück Nr. 42 – beobachtet werden (s. dazu Abb. 7 mit dem entsprechenden Acker).

Bei der zweiten Begehung am 12.05.21 war der Acker inzwischen umgebrochen worden. Kiebitze wurden zu diesem Termin nicht mehr registriert.



Abb. 8: Acker im Plangebiet

Innerhalb des Plangebietes sind dagegen deutlich ungünstigere Bedingungen für potenzielle Kiebitzbruten vorhanden, da die Ackerfläche hier zu beiden Kartierungszeitpunkten bereits bestellt und inzwischen auch relativ hoch aufgewachsen war, so wie dies Abbildung 8 zeigt.

Auch konnten dort weder offene bzw. nur spärlich bewachsene Bodenbereiche noch sich dort aufhaltende Kiebitze ausgemacht werden. Da hier außerdem kein Mais angebaut wird, dessen Anbauflächen außerhalb von Feuchtwiesenbereichen häufig als Ersatzlebensraum bzw. -brutstätte genutzt wird, wird hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen, dass der Kiebitz auf der Vorhabenfläche keine Brutstätte besitzt. Dies gilt auch für die Nachtigall, die bei beiden o.g. Terminen nicht gesichtet wurde.



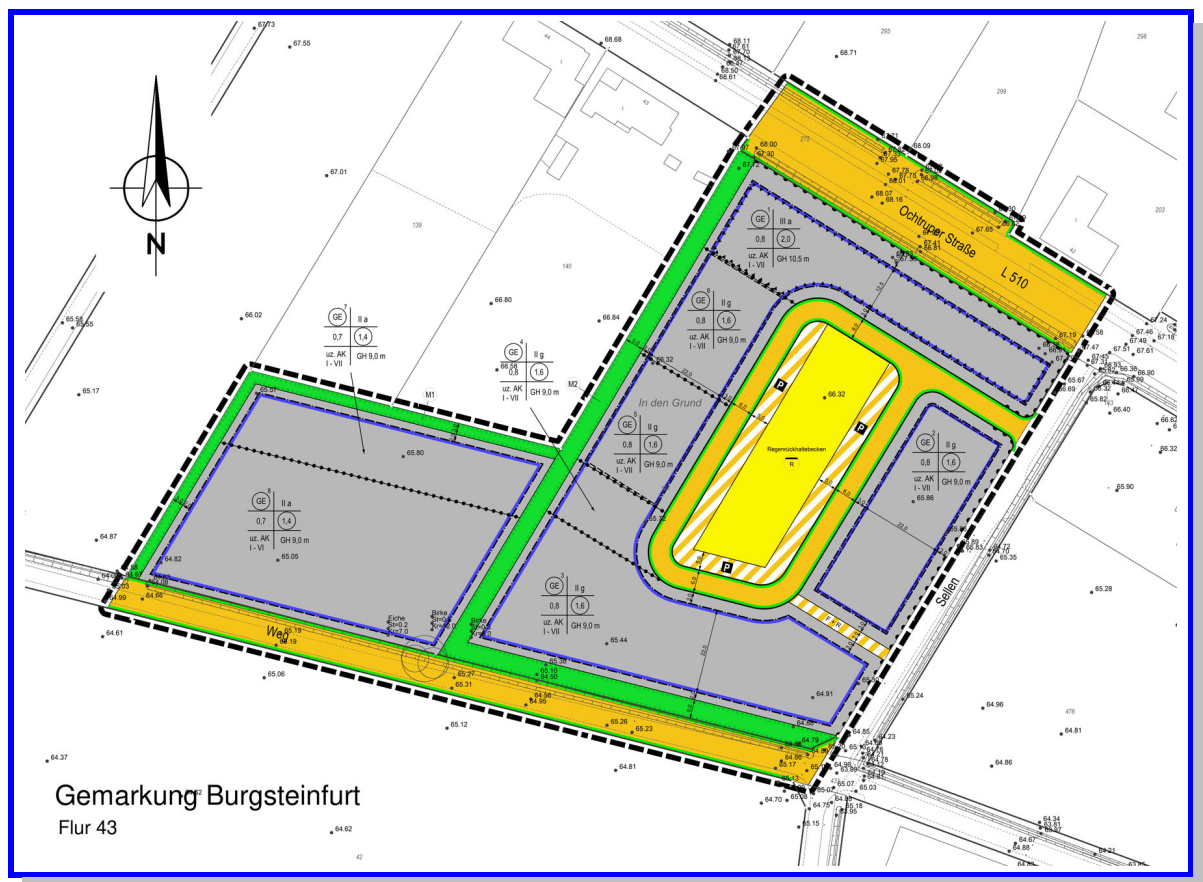
## 3.0 Stufe IB: Vorprüfung der Wirkfaktoren

### 3.1 Beschreibung des Vorhabens

#### 3.1.1 Vorhabenbeschreibung und geplante Festsetzungen

Die Stadt Steinfurt nimmt die Aufstellung des Bebauungsplans Nr. 63b 'Gewerbegebiet Seller Esch' vor, um der entsprechenden Nachfrage nach Gewerbeflächen in verkehrsgünstiger Lage gerecht zu werden. So sollen dort zum einen kleinere Grundstücke für Handwerksbetriebe, Dienstleistungs- und Startup-Unternehmen bereit gestellt und zum anderen eine Fläche für einen mittelgroßen Gewerbebetrieb angeboten werden.

Während der erstgenannte Bereich – auf der Ostseite des Plangebietes gelegen – von dort auch erschlossen wird und eine innenliegende, ringartige Planstraße zur Anbindung aller Parzellen aufweist, wird das größere Gewerbegrundstück auf der Südwestseite von dort an die Straße 'Sellen', die für diesen Zweck auszubauen ist, angebunden. Die entsprechende Konfiguration und Erschließung zeigt die Abbildung 9.



Im Innenohr der planinternen Ringerschließung sind zunächst Parkbuchten sowie ein Regenrückhaltebecken vorgesehen. Darüber hinaus besteht eine Gliederung des Gebietes gemäß Abstandserlass.

Grundsätzlich besteht eine zweigeschossige Bebaubarkeit mit Gebäudehöhen von 9,0 m. Lediglich angrenzend zur L 510 sind dreigeschossige Baukörper bis zu 10,50 m Höhe möglich. Die Grundflächenzahl wird mit 0,7 für den westlichen Bereich, ansonsten mit einem Wert von 0,8 im übrigen Plangebiet festgesetzt.

Eine landschaftsgerechte Einbindung des Gewerbegebietes in den umgebenden Landschaftsraum ist mit 3,0 bzw. 5,0 m breiten Heckenpflanzungen vorgesehen.

### 3.1.2 Ermittlung der Wirkfaktoren

Mit der Realisierung der geplanten Gewerbebauten muss ein großer Teil des Grundstücks im Zuge der Baufeldräumung freigestellt werden; damit verbunden ist u.a. die Rodung der drei Bäume am südlichen Plangebietsrand, die Entfernung der gesamten Vegetation sowie ein Abtrag und ggf. die Zwischenlagerung des Oberbodens.

Mit Herstellung der Bebauung kommt es sukzessive zu einer Inanspruchnahme in Form von Gebäudeteilen sowie zu einer Neuversiegelung durch die Erschließungsstraße, Parkbuchten, Grundstückszufahrten, Bewegungsflächen sowie PKW-Stellplätze auf den Gewerbeparzellen.

Im Hinblick auf die zu prüfenden planungsrelevanten Tierarten sind dadurch folgende Wirkfaktoren zu erwarten:

- ▶ Baubedingte Wirkfaktoren (bauzeitenbedingt und temporär)
  - ◇ Baubetrieb (optische und akustische Störwirkungen, Erschütterungen, Schadstoff- und Staubemissionen) mit Bodenaushub, -zwischenlagerung und -abtransport,
  - ◇ Entfernung der Vegetation (Bäume und krautige Vegetation) und weiterer tierökologisch relevanter Strukturen (z.B. Nahrungsflächen, Ansitzwarten).
- ▶ Anlagebedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
  - ◇ dauerhafte Inanspruchnahme von (Teil-)Lebensräumen durch Hallen, Gebäude und versiegelte Flächen (Bewegungsflächen, Stellplätze etc.) sowie Außenanlagen
  - ◇ sonstige Versiegelung, Aufschüttung und Bodenentnahme etc.
- ▶ Betriebsbedingte Wirkfaktoren (dauerhaft)
  - ◇ zusätzliche Geräusche,
  - ◇ optische Störwirkung durch Licht und Unruhe.

### 3.2 Darlegung möglicher Auswirkungen

Die wesentlichsten Auswirkungen bestehen durch die Überbauung und Neuversiegelung heutiger Freifläche und zum anderen durch den Verlust einiger Laubbäume.

Ferner sind zusätzliche Störungen, weitere optische Störreize (z.B. Licht) und auch Lärm durch zunehmende Fahrzeugbewegungen in Form von An- und Ablieferungsverkehren sowie Mitarbeitern und Besuchern zu nennen. In diesem Zusammenhang ist jedoch festzustellen, dass die Plangebietsfläche auch heute schon einer entsprechenden, zumindest randlich ausgeprägten Vorbelastung durch die direkt benachbarten Nutzungen (Gewerbe nördlich der L 510 und Wohnen) unterlegen und außerdem eine hohe Vorbelastung durch die Ochtruper Straße vorhanden ist.

Insgesamt werden sich mit dem neuen Gewerbegebiet die heutigen Störwirkungen in Form von Verkehrslärm, Unruhe und auch Beleuchtung nach Süden und Westen verschieben und damit in Landschaftsräume hineinwirken, die durch derartige Beeinträchtigungen heute noch weniger vorbelastet sind.

Insofern lassen sich folgende mögliche Auswirkungen sowohl bau-, als auch anlage- und nutzungsbedingter Art ableiten:

- ▶ Tötung und Störung von Tieren durch Bautätigkeiten und Baumaßnahmen,
- ▶ Verlust bzw. Beeinträchtigung möglicher Fortpflanzungs- und Ruhestätten im und außerhalb des Plangebietes und
- ▶ Verlust bzw. Beeinträchtigung von essentiellen Nahrungshabitaten im und außerhalb des Plangebietes.

## 4.0 Stufe IC: Prognose der Betroffenheit gem. § 44 Abs. 1 BNatSchG

Die oben aufgezeigten, u.U. vorkommenden planungsrelevanten Arten sind nachfolgend im Hinblick auf eine vorhabenbezogene Betroffenheit und die etwaige Auslösung artenschutzrechtlicher Konflikte näher zu betrachten. Diese Analyse erfolgt unter Berücksichtigung der vorhabenspezifischen Wirkfaktoren und Auswirkungen sowie unter Einbeziehung der Lebensraumsprüche dieser Arten.

### 4.1 Überschlägige Betroffenheitsanalyse

Die im Untersuchungsgebiet und dessen Umfeld vorkommenden planungsrelevanten Tierarten müssen durch das Vorhaben nicht unbedingt in einer Weise betroffen sein, die zu einem direkten Verstoß gegen die Verbote des § 44 Abs. 1 BNatSchG führt. Keine oder eine unerhebliche Betroffenheit liegt vor, wenn beispielsweise die hier lebenden Fledermäuse und Vögel das Plangebiet nicht oder nur in sehr geringem Maße und unregelmäßig nutzen und damit keine essenziellen Habitate einzelner Arten betroffen sind oder die ökologische Funktion der Lebensstätten weiterhin im räumlichen Zusammenhang erfüllt wird. Weiterhin ist nicht von einer maßgeblichen Betroffenheit auszugehen, wenn einzelne Arten unempfindlich auf das Vorhaben reagieren und keine Individuen getötet, verletzt bzw. beschädigt werden.

Auf Basis der o.g. Aspekte wird nachfolgend überschlägig geprüft, ob bei den Arten, bei denen ein Vorkommen im Untersuchungsgebiet unterstellt wird, Beeinträchtigungen bzw. artenschutzrechtlich relevante Konflikte auftreten können. Unter Berücksichtigung der o.g. Aspekte und insbesondere der aufgezeigten Wirkungen lässt sich folgende Prognose erstellen:

Bei den baumhöhlenbewohnenden Fledermäusen, d.h. bei Fransenfledermaus, Großem Abendsegler und auch Großer Bartfledermaus, die neben Gebäuden auch Baumquartiere nutzt, könnten potenzielle Zwischenquartiere im Bereich der Baumsubstanz auf der Südseite des Plangebietes vorhanden sein. Da dort jedoch nur ein beginnendes, für Fledermäuse noch nicht nutzbares Höhlenpotenzial ermittelt wurde, können die dort vorhandenen Strukturen noch nicht von einzelnen Fledermausindividuen genutzt werden. Daher wird nicht davon ausgegangen, dass Zugriffsverbote gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG ausgelöst werden.

Weitere Baumhöhlen bewohnende Fledermäuse werden aufgrund der Landschaftsstruktur nicht erwartet.

Auch bei den Gebäude bewohnenden Arten, d.h. bei Breitflügelfledermaus und Zwergfledermaus als Siedlungsarten werden keine artenschutzrechtlichen Konflikte prognostiziert, da keine von ihnen nutzbaren Gebäude vorhanden sind.

Auch werden im Rahmen der Umsetzung der Planung keine Nahrungsflächen von besonderer Bedeutung für die vorkommenden Fledermäuse verloren gehen. Außerdem ist mit keiner Beeinträchtigung weiterer bedeutungsvoller Jagdgebiete im Untersuchungsgebiet oder wichtiger Transferrouten zu rechnen.

Abschließend lässt sich damit aus Sicht der Fledermäuse feststellen, dass mit Umsetzung der städtebaulichen Planung aufgrund des Fehlens von Quartieren weder von einer Tötung einzelner Individuen noch von einer Zerstörung ihrer Fortpflanzungs- und Ruhestätten auszugehen ist und damit auch nicht von einer Auslösung artenschutzrechtlich relevanter Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und 3 BNatSchG.

Unabhängig davon sollte geprüft werden, ob der am Südrand des Gewerbegebietes vorhandene Baumbestand nicht grundsätzlich erhalten und durch eine entsprechende Festsetzung geschützt werden kann.

Ansonsten gilt auch für diese Bäume grundsätzlich, dass deren Rodung bzw. Entfernung im Rahmen der Baufeldräumung gemäß § 39 i.V.m. § 44 Abs. 1 BNatSchG nur in dem Zeitraum zwischen dem 01. Oktober und dem 28. Februar zulässig ist, d.h. außerhalb der Vogelbrutzeit und der Aktivitätsphasen weiterer Tiere wie beispielsweise der Fledermäuse.

Im Hinblick auf die planungsrelevanten Vogelarten ist festzustellen, dass für fast alle im Messtischblatt gemeldeten Vögel keine von ihnen nutzbaren Lebensräume innerhalb des Plangebietes und auch großen Teilen des Untersuchungsgebietes existieren. So benötigen viele der oben geprüften Arten Lebensraum- und Habitatstrukturen, die sie im Plangebiet als Folge der ausgeräumten Landschaft – verbunden mit der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung – nicht vorfinden. Vor diesem Hintergrund werden fast alle Arten dort nicht vorkommen und können insofern durch die Planung nicht beeinträchtigt werden.

Einzige Ausnahme bilden hier der Kiebitz und die Feldlerche, die theoretisch im Landschaftsraum auftreten können, die aber im Bereich des Plangebietes aufgrund der Art des dort vorhandenen Bewuchses mit hoher Wahrscheinlichkeit keine Brutstätte besitzen und dort bisher auch nicht beobachtet werden konnten.

Ein nahrungssuchender, einzelner Kiebitz auf der südlich angrenzenden Ackerfläche besitzt dort aufgrund von Lage, Größe und Struktur einen potenziellen Brutstandort – konnte jedoch bisher nur einmal beobachtet werden. Um hier eine sichere und fundierte Aussage zu erhalten, dass dort kein Kiebitzpaar und auch keine Brutversuche unternommen werden, wird eine weitere, sehr kurzfristig anzusetzende Kontrolle empfohlen.

Sollte diesbezüglich kein entsprechender Nachweis gelingen, kann mit hoher Wahrscheinlichkeit davon ausgegangen werden, dass es durch das städtebauliche Vorhaben zu keinen artenschutzrechtlich relevanten Konflikten kommt und insofern eine Auslösung von Zugriffsverboten gemäß § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 3 BNatSchG ausgeschlossen werden kann.

Dies gilt auch für das Zugriffsverbot nach § 44 Abs. 1 Nr. 4 BNatSchG, da keine streng geschützten Pflanzenarten innerhalb des Plangebietes vorhanden sind.

## 5.0 Resümee

Zusammenfassend ist im Rahmen der überschlägigen Betroffenheitsanalyse festzustellen, dass unter Berücksichtigung der Ausstattung des Untersuchungsgebietes mit entsprechenden Lebensraumstrukturen auf der einen Seite und den dort u.U. vorkommenden planungsrelevanten Tierarten aus den Gruppen der Fledermäuse und Vögel auf der anderen Seite bei einer Umsetzung des Bebauungsplanes Nr. 63b 'Gewerbegebiet Seller Esch – Teil III' artenschutzrechtliche Konflikte – mit einer Ausnahme – grundsätzlich auszuschließen sind. So sind lediglich beim Kiebitz Störungen mit den Folgen einer etwaigen Revieraufgabe möglich.

Zur Vermeidung derartiger Konflikte wird daher empfohlen, kurzfristig eine weitere Geländekontrolle vorzunehmen, um zu ermitteln, ob die einmalige Beobachtung eines nahrungssuchenden Individuums ein singuläres Ereignis darstellt oder ob ggf. eine Brutstätte des Kiebitz vorhanden ist. Nur damit lässt sich eine abschließende Prognose erstellen, ob es zu artenschutzrechtlich relevanten Auswirkungen kommt oder nicht. Ggf. ist dies verbunden mit der Festlegung von Vermeidungs- und Ausgleichsmaßnahmen sowie eines konfliktarmen Zeitfensters für den Eingriff, sofern nun doch ein Kiebitzbesatz festgestellt werden sollte.

Dieser Empfehlung wurde auf Wunsch der Stadt Steinfurt am 14.06.2021 mit einer dritten Kontrolle gefolgt; dabei konnte allerdings kein Kiebitzbesatz weder im Plangebiet noch auf angrenzenden Flächen festgestellt werden.

Unabhängig davon gilt im Rahmen der Baufeldbefreiung grundsätzlich, dass die Entfernung von Bäumen – sofern notwendig – gemäß § 39 i.V.m. § 44 Abs. 1 Nr. 1 BNatSchG nur in dem Zeitraum zwischen dem 01. Oktober und dem 28. Februar zulässig ist, d.h. außerhalb der Vogelbrutzeit und der Aktivitätsphase anderer Tiere wie Fledermäuse. Damit wird u.a. auch ein ausreichender Schutz der nicht planungsrelevanten, aber europäisch geschützten Vogelarten gewährleistet.

In diesem Zusammenhang sollte für die kleine Baumgruppe am südlichen Rand des Plangebietes ein Erhalt – verbunden mit dem Schutz durch entsprechende planungsrechtliche Festsetzung i.S.d. § 9 Abs. 1 Nr. 25b BauGB – geprüft werden. Sofern dies umgesetzt werden sollte, sind diese Bäume während der Bauphase durch entsprechend effektive Schutzeinrichtungen (z.B. Baustellenzaun außerhalb des Traufbereiches) zu sichern.

Bei Berücksichtigung der hier genannten Maßnahmen und Vorgaben (Bauzeitenregelungen, und etwaige Schutzvorkehrungen) lassen sich – da auch ein weiterer Negativnachweis zum Kiebitz erbracht wurde – artenschutzrechtlich relevante Zugriffsverbote nach § 44 Abs. 1 BNatSchG wirkungsvoll vermeiden.

Demzufolge lässt sich abschließend für die o.g. planungsrelevanten Arten, die europäisch geschützten Vogelarten sowie auch die streng geschützten Pflanzenarten feststellen, dass artenschutzrechtliche Konflikte im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 1 - 4 BNatSchG vermieden werden können und damit die Voraussetzungen geschaffen werden, eine aus artenschutzrechtlicher Sicht begründete Genehmigungsfähigkeit des Bebauungsplans Nr. 63b 'Gewerbegebiet Seller Esch – Teil III' zu erwirken.



## 6.0 Literatur

Kaiser, M. (2021):

Erhaltungszustand und Populationsgröße der planungsrelevanten Arten in NRW. Stand 30.04.2021. – Homepage der LANUV: Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen (<http://naturschutzinformationen-nrw.de/artenschutz/de/downloads>), abgerufen am 26.04.2021

Kiel, E.-F. (2007):

Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Vorkommen, Erhaltungszustand, Gefährdungen, Maßnahmen. – Düsseldorf (Selbstverlag MUNLV), 257 S.

Kreis Steinfurt (2021):

Antwort als E-Mail zur Abfrage planungsrelevanter Tierarten zum Untersuchungsgebiet des Bebauungsplanes Nr. 63b - Mail der Unteren Naturschutzbehörde vom 21.05.2021, Steinfurt

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2021a):

FIS - Fachinformationssystem Geschützte Arten in Nordrhein-Westfalen. Unter: <https://artenschutz.naturschutzinformationen.nrw.de/artenschutz/de/start>; abgerufen am 20.05.2021

LANUV - Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen (2021b):

Fundortkataster zu den planungsrelevanten Arten. Landschaftsinformationssammlung NRW (@LINFOS) Unter: <http://linfos.api.naturschutzinformationen.nrw.de/atlinfos/de/atlinfos.extent>; abgerufen am 20.05.21

MKULNV NRW (2017) (Hrsg.):

Methodenhandbuch zur Artenschutzprüfung in Nordrhein-Westfalen – Bestandserfassung und Monitoring. Bearbeitet durch FÖA Landschaftsplanung GmbH Trier (M. Klußmann, J. Lüttmann, J. Bettendorf, R. Heuser) & STERNA Kranenburg (S. Sudmann) u. BÖF Kassel (W. Herzog). Schlussbericht zum Forschungsprojekt des MKULNV Nordrhein-Westfalen Az.: III-4 - 615.17.03.13

MWEBWV / MKULNV (2010):

Artenschutz in der Bauleitplanung und bei der baurechtlichen Zulassung von Vorhaben. Gemeinsame Handlungsempfehlung des Ministeriums für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr NRW und des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW, Düsseldorf

Stadt Steinfurt (2021):

Entwurf des Bebauungsplans Nr. 63b 'Gewerbegebiet Seller Esch – Teil III'. Erstellt vom Fachdienst Stadtplanung und Bauordnung, Steinfurt

## **Anlage**

Anlage 1: Lebensraumtypen und Habitatstrukturen, M 1 : 3.000



# Artenschutzprüfung Stufe I

zur Aufstellung  
des Bebauungsplans Nr. 63b  
'Gewerbegebiet Seller Esch - Teil III'

## Lebensraumtypen

- |                 |                    |
|-----------------|--------------------|
| Gehölz          | Pferdekoppel       |
| Hecke           | Reitplatz          |
| Grünlandfläche  | Lagerplatz         |
| Acker           | Baustelle          |
| Garten          | Geh-/Radweg        |
| Brachfläche     | Versiegelte Fläche |
| Saum            | Techn. Einrichtung |
| Saum des RRB    | Straße             |
| Rückhaltebecken | Gebäude            |
- Baum mit BHD I      Baum mit BHD III  
 Baum mit BHD II

## Potenzielle Habitatstrukturen

- Fledermausquartier in Gebäuden  
 Fledermausquartier in Bäumen  
 Nahrungsfläche für Fledermäuse u. Vögel  
 Brutplatz für Vögel in Gebäuden  
 Brutplatz für Vögel in Gehölzen

Abgrenzung des Untersuchungsgebietes

## Nachrichtlich

Abgrenzung des Geltungsbereiches

**Kreisstadt Steinfurt**  
Fachdienst Stadtplanung  
Emsdettener Straße 40 48565 Steinfurt  
Tel.: 02552 - 925239 Fax: 925472  
www.steinfurt.de

Anlage	1	Vorhaben	ASVP zur Aufstellung des B-Plans Nr. 63b Gewerbegebiet Seller Esch - Teil III
Projekt-Nr.	2111	Titel	Lebensraumtypen und Habitatstrukturen
Ort / Lage	Burgsteinfurt	Maßstab	1 : 3.000
Fassung	A	Datum	16. Juni 2021
bearbeitet	ms	 dipl.-geogr. ernst-friedrich schröder am bergaren 3 48167 münster tel 02506 3747 fax 02506 304899 e-mail: info@aru-muenster.de http://www.aru-muenster.de	
gezeichnet	ms		
geprüft	es		

